

ichó: ein Erfahrungsbericht – von der Idee bis zum Betroffenen

noch während des Studiums ist die Idee zu ichó geboren. Wir waren auf der Suche nach einer Möglichkeit mit unseren Großeltern, die an Demenz erkrankt sind, wieder zu kommunizieren. In diesem Zusammenhang haben wir uns ganz intensiv mit niederschweligen Kommunikationstechniken auseinandergesetzt. Dabei haben wir früh gemerkt, dass uns das richtige Werkzeug fehlt, um die Vorteile der Digitalisierung mit den etablierten Therapiemethoden zu verbinden. Also haben wir darüber nachgedacht, welche Form als Medium in Frage kommt, die möglichst wenige Ressentiments auslöst. Schnell sind wir auf die Ballform gekommen, da sie aus frühesten Kindheit bekannt ist.

Die ersten Gehversuche mit ichó haben gezeigt, dass das die richtige Entscheidung war. Berührungssängste oder Vorbehalte gibt es quasi nicht, wenn Menschen das erste Mal mit ichó in Kontakt kommen. Vielmehr ist das Interesse geweckt und wird signifikant erhöht, sobald der Ball anfängt zu leuchten. Die Augen folgen den bunten Lichtern, erste Assoziationen werden geweckt, wie z.B. grün - die Farbe der Hoffnung.

In diesem Moment ist auch schon die erste Kommunikationshürde genommen und der Mensch zugänglich für weitere Schritte. Werden Geräusche, z.B. Tierlaute als nächster Impuls mit integriert werden, breitet sich auf den Gesichtern ein Lächeln der Erkenntnis aus. So gut wie jeder Mensch erkennt, das Miauen einer Katze, oder das Bellen eines Hundes und verbindet damit eine bestimmte Erinnerung. Fragt man dann danach hört man nicht selten eine ganz neue Geschichte aus dem Leben des Betroffenen, z.B. dass er als Kind auf dem Schulweg einmal einen kleinen Welpen gerettet hat.

Geht man auf diese Weise behutsam weiter vor und lässt sich auf eine, im ersten Moment nicht unbedingt zielgerichtete Kommunikation ein, gelingt es häufig im weiteren Verlauf genau die Informationen von dem Betroffenen zu erhalten, die man gerne hätte, also z.B. ob er sich momentan wohl fühlt, was ihm fehlt, stört usw. Auch kann dann damit begonnen werden den Menschen über bewegungsorientierte Apps, wie z.B. Reise Reise zu aktivieren und so die mobilitätsassoziierte Lebensqualität gesteigert werden.

Immer häufiger erhalten wir die Rückmeldung aus Einrichtungen, die ichó nun schon eine Weile im Einsatz haben, dass es gerade durch sinnstiftende Beschäftigungsangebote tagsüber und Entspannungsmöglichkeiten zum Abend, oder in der Nacht gelingt den Tag-Nacht-Rhythmus wieder zu etablieren. So wird nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert, sondern auch das Fachpersonal und die Angehörigen entlastet.

Wir freuen uns sehr und sind überaus dankbar, dass wir mit ichó gesellschaftlichen Teilhabe für viele Menschen ermöglichen und so einen echten Mehrwert schaffen können.

Homepage: www.icho-systems.de

Telefonnummer: 0203-93554600

Ansprechpartner: Herr Leibold